

Edumeres. Vom Fachportal zur virtuellen Forschungs-umgebung

Sylvia Brink/Christian Frey/Andreas L. Fuchs/Roderich Henrj/Kathleen Reiß/Robert Strötgen

Das Informations- und Kommunikationsportal Edumeres ist nach der durch das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur finanzierten Aufbauphase zum Jahresbeginn 2009 in einer ersten Stufe im Probetrieb online gegangen und hat damit einen weiteren wesentlichen Schritt getan.

Technisch ist das Grundgerüst des Fachportals für internationale Bildungsmedien- und Schulbuchforschung erstellt, in den nächsten Monaten werden weitere Funktionen ergänzt und ausgebaut. Die bewusst frühzeitig erfolgte Beteiligung von Nutzern an der Entwicklung wird ausgedehnt, die *Usability* weiter verbessert. Im Vordergrund steht jetzt vor allem das Füllen der Rubriken mit Inhalten, um Forschern, Bildungspraktikern und der interessierten Öffentlichkeit eine wertvolle Informationsquelle an die Hand zu geben. Neben tagesaktuellen Hin-

weisen aus dem Forschungsfeld werden Hintergrundinformationen und elektronische Publikationen angeboten. Die bislang über die Institutshomepage zugänglichen Schulbuchrezensionen werden in das Portal übernommen. Damit wird auch die Profilierung von Edumeres als zentrales Service-Portal für Bildungsmedienforschung am Georg-Eckert-Institut vorangetrieben.



Das Team von Edumeres: Robert Strötgen, Sylvia Brink, Kathleen Reiß, Christian Frey, Roderich Henrÿ, Andreas Fuchs (v.l.n.r.)

Am 17. und 18. Februar 2009 wurde Edumeres auf dem gemeinsamen DFG/DINI-Workshop zum Thema: »Förderung der wissenschaftlichen Informationslandschaft in Deutschland« einem größeren Fachpublikum vorgestellt. Als eines von sechs Projekten wird es im Rahmen der ersten DFG-Ausschreibung »Virtuelle Forschungsumgebungen« gefördert. Die Projekte sollten dabei nicht nur untereinander in Austausch treten, sondern nebenbei mit ihren Konzeptvorstellungen weiteren Interessenten einer zweiten DFG-Ausschreibung wichtige Anregungen geben.

Mit dem Projektstart im Rahmen der zunächst zweijährigen Förderung durch die DFG wurde am 1. April 2009 die zweite Phase von Edumeres begonnen. Roderich Henrÿ und Andreas L. Fuchs werden nun von Kathleen Göldner, Christian Frey und Sylvia Brink unterstützt (siehe auch Personalien). Im Vordergrund steht dabei – entsprechend der DFG-Ausschreibung – der Ausbau von Edume-

res zur virtuellen Forschungsumgebung. Ziel ist dabei, Forschergruppen von der ersten Projektidee bis zur Publikation und Vermittlung der Ergebnisse zu unterstützen und zu vernetzen. Die stark interdisziplinäre und international vergleichend arbeitende Schulbuch- und Bildungsmedienforschung bietet sich hier als »Experimentierfeld« an, weil Forscher im wissenschaftlichen Austausch mit den Widrigkeiten räumlich verteilten Arbeitens kämpfen. Gleichzeitig besteht hier die Hoffnung, das traditionelle Bild des geisteswissenschaftlichen Einzelkämpfers durch eine neue

Arbeitsweise zu ersetzen, die stark auf Kommunikation und Kooperation setzt.

Die technischen Werkzeuge vom Forum über Wikis und Blogs bis hin zum Publikationsserver werden teilweise in Eigenentwicklung und in Zusammenarbeit mit der Firma Connecta AG sowie in Kooperation mit verschiedenen Partnern erstellt. In der Folge werden zunächst vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Georg-Eckert-Instituts in ihren jeweiligen Arbeitszusammenhängen und Kooperationsbeziehungen die virtuelle Forschungsumgebung erproben. Interessierte aus der Schulbuch- und Bildungsmedienforschung sind herzlich eingeladen, in der Erprobungsphase die Werkzeuge zu nutzen, auf ihre Tauglichkeit zu überprüfen und Anregungen für eine nutzerorientierte Weiterentwicklung zu geben.

In den nächsten Jahren wird die virtuelle Forschungsumgebung von Edumeres jedoch nicht nur eine unterstützende Arbeitsplattform für verteilt arbeitende Forscher sein, sondern auch selbst zur inhaltlichen Vervollständigung des Fachportals beitragen. Denn viele Rubriken des Portals können nur in Zusammenarbeit untereinander und im Austausch mit Kooperationspartnern gefüllt und in hoher Qualität nachhaltig und langfristig aktuell gehalten werden. Mit dem jetzt gestarteten Projekt sehen wir uns hier auf einem guten Weg.